

# Kunst mit beschränkter Lebensdauer

Am kommenden Wochenende findet in Solothurn das 8. Festival ephemerer Kunst statt.

Das Künstlerhaus S11 zeigt gemeinsam mit dem Künstler Meinrad Feuchter während dreier Tage elf verschiedene künstlerische Positionen zum Thema «Les jours des éphémères». Dieses Festival findet bereits zum 8. Mal statt und gastiert dabei zum 5. Mal im Künstlerhaus.

Der französische Begriff «éphémère» steht für die Eintagsfliege. Ephemere Kunst ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, die sich über schnell vergängliche Darstellungen definieren. Auch wenn die ephemere Kunst nicht neu ist, steckt in ihr eine revolutionäre Kraft, sie wirkt dem für die Ewigkeit Geschaffenen des traditionellen Kunstbegriffs entgegen. Sie sucht nicht das Andauernde, sondern das Momentane und hinterlässt möglichst keine weiteren Spuren, als das Erinnern an den Augenblick und hoffentlich das Weiterdenken eines flüchtigen Anstosses.

Die Jury, bestehend aus dem Künstler Meinrad Feuchter und den beiden Kunsthistorikern

Michael Sutter (Kunsthalle Luzern) und Martin Rohde (S11), hat aufgrund einer nationalen Ausschreibung aus 68 Bewerbungen aus der ganzen Schweiz elf qualitativ hochstehende Projekte ausgewählt. Die Kunst, die in diesen drei Tagen im Künstlerhaus gezeigt wird, setzt sich mit Veränderungen von Aggregatzuständen oder Materialien beim Eintauchen in andere Stoffe, mit Veränderung von Stofflichkeit oder dem Thema digita-

ler Vergänglichkeit sowie musikalischer Konzeptkunst und Performance auseinander.

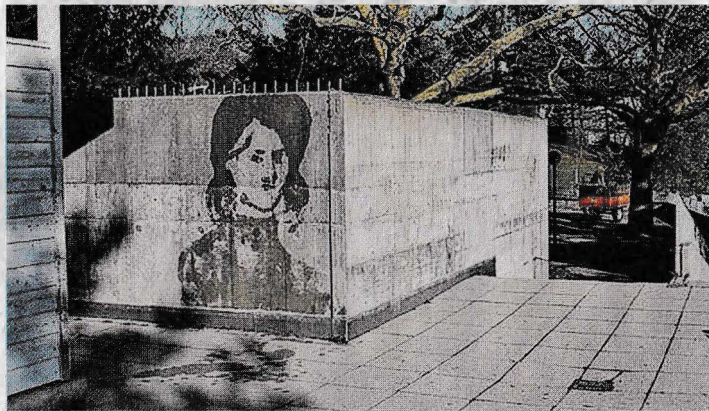
## Eines der Kunstwerke kann man sogar essen

Yuri A. beschäftigt sich mit der Essbarkeit von Kunstwerken und wird eine bekannte Skulptur von Jeff Koons als Wursterzeugnis den Besucherinnen und Besuchern zum Verzehr anbieten. Marianne Büttiker geht mit Salz den Spuren im Ausstel-

lungsraum nach, während Denise Haschke eine filigrane Skulptur aus Eis und Chlorophyll der wärmenden Vergänglichkeit aussetzt. Mit Hilfe der lokalen Bevölkerung realisiert Oliver Krähenbühl eine konzeptuelle Arbeit, welche die Unmittelbarkeit von Zeit mittels Weckern auslotet. Simone Lynn Schnyder hinterfragt die Flüchtigkeit von Informations- und Bildübertragung des digitalen Apps Snapchat. Anna von Siebenthal konserviert Eiszapfen und lässt diese ihrer Vergänglichkeit aussetzen. Weiter sind Projekte von Kathrin Affentranger, Caroline Singeisen, Dieter Holliger, Walter Siegfried und Thomas Zollinger & Sonja Rindlisbacher zu sehen. (mgt)

## Hinweis

Das 8. Festival ephemerer Kunst findet während dreier Tage im Künstlerhaus S11 in Solothurn statt. Freitag, 16. April, ab 19 Uhr; Samstag, 17. April, 11 bis 18 Uhr und Sonntag, 18. April, 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter: [www.s11.ch](http://www.s11.ch).



Ein Beispiel für vergängliche Kunst: Caroline Singeisen zeichnet mit Wasser und Pinsel Porträts auf Stein- und Betonmauern. Bild: zvg